

Der Traktat des Heinrich von Isernia De coloribus rethoricis

Von

Brigitte Schaller

Inhalt: I. Zu Leben und Werk des Heinrich von Isernia. S. 115–117. – II. Die Rhetorica ad Herennium und die mittelalterlichen Abhandlungen über die Redefiguren. S. 117–125. – III. Der Traktat des Heinrich von Isernia. S. 125–129. – IV. Die Handschrift München, clm 565. S. 129–132. – V. Edition. S. 133–155.

I. Zu Leben und Werk des Heinrich von Isernia

Das kleine Werk, das ich im folgenden bekanntmachen möchte, ist nicht nur beachtenswert für die Geschichte der Rhetorik im Mittelalter, sondern auch für die Kenntnis einer der eigenartigsten Persönlichkeiten des 13. Jahrhunderts, des Heinrich von Isernia. Für den Historiker ist er wichtig als spätstaufischer Publizist, der letzte in der glanzvollen Reihe Petrus de Vineia – Nicolaus de Rocca – Petrus de Prece. Der Geburtsort Heinrichs ist das Städtchen Isernia in der süditalienischen Region Molise. Sein Geburtsjahr ist nicht bekannt. Da er aber 1258 und vielleicht weitere Jahre in Neapel die artes liberales studiert hat, könnte man – unter der Annahme, daß er zu Beginn seines Studiums 18 Jahre alt war – vermuten, daß er um 1240 geboren wurde. Was wir über sein Leben wissen, verdanken wir vor allem einer kleinen Monographie aus der Feder von Karl Hampe¹. Dort ist auch ein ausführlicher Brief Heinrichs vom Herbst 1268 abgedruckt, der uns über seine Jugend und seine ersten Mannesjahre unterrichtet². Sein Vater, ein treuer Anhänger der von Kaiser Friedrich II. ins Exil getriebenen Grafen von Celano, hatte schwer unter den staufischen Beamten zu leiden, desgleichen

1) Karl Hampe, Beiträge zur Geschichte der letzten Staufer. Ungedruckte Briefe aus der Sammlung des Magisters Heinrich von Isernia (1910). Künftig: Hampe.

2) Hampe S. 69–97.